

# Erinnerungskultur Erinnerungskonflikte

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe  
der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg  
und der Stadtbibliothek Stuttgart

Stadtbibliothek  
Mailänder Platz 1 – 70173 Stuttgart

Trotz aller Kontinuitäten und restaurativen Tendenzen – das Jahr 1945 war ein dramatischer Einschnitt in der deutschen Geschichte. In Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Recht und Kultur erlebten die Menschen eine tiefgreifende Zäsur. Viele empfanden das Kriegsende als „Stunde Null“.

Siebzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs blicken wir in der Reihe „Erinnerungskultur – Erinnerungskonflikte“ auf das Jahr 1945 zurück. Dieses besondere Jahr in der Weltgeschichte teilt das 20. Jahrhundert in das Zeitalter der beiden Weltkriege sowie in eine Epoche der erfolgreichen Demokratisierung, Liberalisierung und Europäisierung. An drei Abenden sprechen wir mit Wissenschaftlern und einer Schriftstellerin über den Zusammenbruch des NS-Regimes und seines Konzentrationslagerkomplexes im deutschen Südwesten, über die Bedeutung des Jahres 1945 in der Geschichte des 20. Jahrhunderts sowie über die Aufarbeitung der NS-Verbrechen in der jungen Bundesrepublik.

Die Broschüre „Gedenkstätten in Baden-Württemberg“ zeigt, wie lebendig die Gedenkstättenlandschaft in Baden-Württemberg ist. Das Verzeichnis stellt Lern- und Gedenkorte, Museen und Initiativen im Südwesten vor.




Zu bestellen bei:  
Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg  
Marketing  
Staffenbergstraße 38  
70184 Stuttgart  
Fax 0711.164099-77  
[www.lpb-bw.de/shop](http://www.lpb-bw.de/shop)

[www.lpb-bw.de](http://www.lpb-bw.de)  
[www.gedenkstaetten-bw.de](http://www.gedenkstaetten-bw.de)

Veranstaltungsort  
Stadtbibliothek am Mailänder Platz  
Mailänder Platz 1  
70173 Stuttgart  
[www.stuttgart.de/stadtbibliothek](http://www.stuttgart.de/stadtbibliothek)

Kartenreservierung  
Telefon 0711.216-911 00/-96527  
[karten.stadtbibliothek@stuttgart.de](mailto:karten.stadtbibliothek@stuttgart.de)  
Eintritt 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

Öffnungszeiten  
Montag bis Samstag 9 bis 21 Uhr

Anfahrt  
 Haltestelle „Stadtbibliothek“  
 Parkhäuser im Umfeld  
 5 Gehminuten vom Hbf

# Erinnerungskultur Erinnerungskonflikte

Gespräche über aktuelle Fragen zur Vergangenheit  
70 Jahre nach Kriegsende

lpb

Landeszentrale  
für politische Bildung  
Baden-Württemberg



28. Januar 2015 – 19.30 Uhr

## Zusammenbruch und Auflösung des KZ-Systems

Gesprächspartner:

Frédérique Neau-Dufour, Dorothee Roos, Peter Steinbach

Moderation: Sibylle Thelen, Reinhold Weber, LpB

Am 25. November 1944 entdeckte die US-Armee bei ihrem Vormarsch gen Osten das Stammlager Natzweiler-Struthof im Elsass. Zu diesem Zeitpunkt hatte das NS-Regime die Häftlinge bereits in Lager auf der rechten Rheinseite verschleppt. Der KZ-Komplex Natzweiler wurde in Baden, Württemberg und Hohenzollern nochmals reorganisiert. Erst das Frühjahr 1945 brachte dann seine endgültige Auflösung und die Befreiung der Überlebenden. Die Gesprächspartner schildern dieses Ende des KZ-Systems beiderseits des Rheins. Sie untersuchen die historische Aufarbeitung in Deutschland und Frankreich. Und sie berichten von ihren Erfahrungen der grenzüberschreitenden Diskussion, sowohl beim gemeinsamen Erinnern anlässlich des Holocaustgedenktags einen Tag zuvor als auch bei der Erarbeitung der Ausstellung „Das doppelte Ende des Konzentrationslagers Natzweiler“, die in enger Zusammenarbeit baden-württembergischer Gedenkstätten mit der Gedenkstätte in Natzweiler entstanden ist.

Dr. Frédérique Neau-Dufour, Absolventin der IEP Paris und Mitarbeiterin der Stiftung Charles de Gaulle, leitet das an die KZ-Gedenkstätte Natzweiler angeschlossene Centre européen du déporté résistant.

Die Historikerin Dorothee Roos ist Vorsitzende des Vereins KZ-Gedenkstätte Neckarelz in Mosbach und Mitglied des Sprecherrats der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg.

Prof. Dr. Peter Steinbach ist Historiker und hatte bis 2013 den Lehrstuhl für Neuere Geschichte an der Universität Mannheim inne. Er ist wissenschaftlicher Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin.

19. März 2015 – 19.30 Uhr

## Zäsur 1945 – Weichenstellungen

Gesprächspartner:

Ulrich Herbert

Moderation: Sibylle Thelen, Reinhold Weber, LpB

Das Jahr 1945 steht für den scharfen Bruch zwischen der Epoche der Weltkriege einerseits und der Durchsetzung von Demokratie und Wohlfahrtsstaat andererseits. Die Niederlage war so total wie der Krieg. So konnte es – anders als 1918 – zu erfolgreichen Weichenstellungen kommen, die zu „Westernisierung“ und durchgreifender Liberalisierung führten. Seither erleben wir die bisher längste Friedensperiode in der Geschichte Europas. Wie sind aus dem Rückblick nach 70 Jahren der Zivilisationsbruch und die Weichenstellungen von 1945 für das 20. Jahrhundert zu bewerten – eines Jahrhunderts voller Widersprüche und Ambivalenzen? Wo sind die tatsächlichen Brüche zu sehen, wo die Kontinuitäten? Und wie gelang es, die deutsche Gesellschaft schrittweise „umzubauen“ und dabei grundlegende Werte und Maßstäbe neu zu definieren?

Prof. Dr. Ulrich Herbert ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Freiburg im Breisgau. Seit 2007 leitet er die School of History des Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS). 2014 ist sein monumentales Werk „Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert“ erschienen, das Kontinuitäten und Brüche der deutschen und europäischen Geschichte nachzeichnet.

4. Mai 2015 – 19.30 Uhr

## Aufbruch nach Kriegsende und Aufarbeitung der NS-Verbrechen

Gesprächspartner:

Norbert Frei, Ursula Krechel

Moderation: Sibylle Thelen, Reinhold Weber, LpB

Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen begann unmittelbar nach Kriegsende. Vom 20. November 1945 bis zum 1. Oktober 1946 tagte das Internationale Militärtribunal in Nürnberg, vor dem sich die Hauptkriegsverbrecher verantworten mussten. Weitere Prozesse folgten, es wurden Spruchkammerverfahren eröffnet, die Alliierten drängten auf Entnazifizierung. Doch schon bald erlahmte dieser Aufarbeitungsprozess. Viele Bürger verlangten nach einem „Schlusstrich“. Die Gesprächspartner untersuchen die Mechanismen von Verdrängen und Verschweigen, beschäftigen sich mit den Folgen für die Opfer der NS-Verbrechen, aber auch den Folgen einer unbewältigten Vergangenheit für eine Demokratie.

Prof. Dr. Norbert Frei ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Er hat zahlreiche Bücher zur deutschen Geschichte, insbesondere zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in der Bundesrepublik, vorgelegt.

Ursula Krechel ist Lyrikerin und Schriftstellerin und lebt in Berlin. In ihrem Roman „Landgericht“ erzählt sie die Geschichte eines jüdischen Juristen, der nach seiner Rückkehr aus dem Exil mit seinem Anliegen scheitert, für das Unrecht, das ihm widerfuhr, entschädigt zu werden.